



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Paul Wolters

Erman, Adolf

Steglitz, 26.02.1908

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-111468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-111468)

An Walters

Steglitz 26. 2. 08.

Lieber Freund!

Willst Du einen frischen Beleg haben für das was ich Dir neulich schreiben musste, so lies den Brief, den ich in Abschrift beigele und der mich heute morgen überraschte.

Er bezieht sich auf folgendes. Herr v. B. schickere mir vor eini-
gen Tagen ein Manuscript, ^{für die aeg. Ptolemaer} obgleich ich ihm schon früher geschrieben hatte, dass ich mit der

selben seit Jahren nichts mehr
zu Sun habe. Das habe ich ^{gutwilliger Weise} ~~aber~~
dann ^{doch} wie er es wünschte, an
den jetzigen Herausgeber, Stein-
dorff geschickt. Dieser hat es
— gewiss weil es ^{wie in früheren Fällen} unter dem Ni-
veau war, ~~ich kenne es nicht~~ —
nicht aufgenommen und ~~er~~ mir
wieder zugesandt; ~~und~~ ich habe
es ^{dann} mit einem kurzen Begleit-
brief Herrn v. B. wieder zu-
gestellt.

Auf diese Gefälligkeit hin
bekomme ich den beiliegenden
Brief, es bleibt mir nichts
übrig, als ihm nun auch mei-

nerseits zu schreiben, ^{aus} ^{schon auf ähnliche} ^{was} ^{Stempel hier}
ihm ~~schon~~ andere früher schrei-
ben mussten, dass ich keine
weiteren Briefe von ihm zu
erhalten wünsche.

Du wirst nicht alle Gemein-
heit verstehen, die darin steckt,
aber den Ton ~~dieser~~ ^{der} schönen Briefe,
mit denen er seine Fach-
genossen heimsucht, kannst
du danach beurteilen. Mir ist
~~derartiges noch nicht vorge-~~
~~kommen und doch sind andere~~
Briefe von ihm ^{sind übrigens} noch ärger ge-
wesen.

~~Ich habe das Gefühl des phy-~~

~~sich den Skelozehabt, wie ich
es las; wenn er über Steindorff
urteilt, so ist das etwa wie
wenn ein dilettierender Archä-
ologe der etwas Griechisch lesen
kann über einen ernsten klas-
sischen Philologen urteilen will.~~

Besten Grues

dein

ad Irma.

„Rassereinheit“ und „Berliner
Orientalen“ bezogen sich darauf,
dass Boedhardt, Steindorff und
Spiegelberg jüdischer Abkunft sind.

So ist die Situation.

Ich möchte Sie nun drin-
gend im Vertrauen bitten,
verhindere größeres Un-
heil. Und dieses würde si-
cher eintreffen, wenn Eure
Akademie ihn in die ~~Aka-~~
~~demische~~ Kommission zur
Herausgabe des Aeg. Wörter-
buchs ^{würde} setzen ~~wollte~~, die
^{zur Zeit} auch für das "Institut" in
Kairo zu sorgen hat. Bis
jetzt seid Ihr darin durch
Ernst Kuhn vertreten aber
seitdem Ihr Hrn. v. B. als
Ordinarius besitzt, liegt ja
der Gedanke nah, dass Ihr

ihn da hinein setzt. Sollte
dass geschehen, so ~~Auten~~
~~nützen~~ ~~St~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Ständen~~ ~~der~~ ~~Stände~~ ~~und~~ ~~vielleicht~~
sicher ~~werden~~ ~~Scheindorff~~ ~~und~~ ~~ich~~ ~~und~~ ~~vielleicht~~
~~andere~~ ~~Mitglieder~~ ~~der~~ ~~Kommission~~ ~~aus~~ ~~und~~
auch ~~Pietschling~~ ~~aus~~ ~~und~~ ~~treten~~
auch Borchardt ^{von seiner Stelle} tritt zu-
rück; so haben ^{die Herren} sich seiner
Zeit im Hinblick auf diese
Eventualität gedünset
und seitdem ^{dürfte} ~~hat~~ ^{ihre} ~~sich~~ ~~die~~
Stimmung nicht gemil-
dert. ^{haben} Herr v. B. wurde dann
^{also} vermutlich ~~der~~ allein in
der Kommission sitzen, Köm-
te anstatt meiner das Wör-
terbuch herausgeben und

anstatt Borchardts die
Grab Arbeiten in Aegypten
führen.

So liegt die Sache; ich
mache nicht zu schwarz.

Es ist mir wenig angenehm,
Dir diese Dinge zu schreiben
und dabei an alles ^{das} ~~den Zusammenhang~~
zu denken, ^{was} ~~da~~ sich für ^{und} ~~mir~~
^{an den Namen} ~~und andere~~ an diesen Herren
knüpft. Aber ich halte es
für meine Pflicht, zu
warnen; ~~verme~~ noch läßt
sich der öffentliche Skandal
vermeiden, ^{so} wie wir ihn die
Jahre hindurch vermieden haben.

mit schwerer Überwindung

^{wie wir ihn}
und gerne im Interesse der
deutschen Wissenschaft gerne
weiter vermeiden würden.

~~Sie sollten ihm weiter wie bisher~~

Ich will nicht weiter schrei-
ben, denn ich merke, dass ich
~~zu~~ erregt werde. Sollten Sie
doch glauben, dass ich überträbe,
so frage Schäfer, Sethe, Stein-
dorff, Spiegelberg, Bor-
^{Pierckmann, Wiedemann}
hardt — ich glaube Keiner
wird ^{schon} anders urteilen als ich,
^{mancher glüht}
eher noch schärfer, je mehr
ihren Erfahrungen.

Verzeih den Brief, aber ich
darf ihm nicht unterlassen.
Trenn dich Dein
ad. Uman.